



Allhartsberger PfarrBrief

März/April 2025

Impressum

Pfarramt Allhartsberg
Markt 1, 3365 Allhartsberg
07448/2338 (Kanzlei)
0680/2323266 (Pfarrer)
pfarre.allhartsberg@gmx.at
<https://allhartsberg.dsp.at>

Kanzleistunden:

Do 8 Uhr bis 12 Uhr

Eigentümer und Druck:

Pfarre Allhartsberg

Ausfertigung: Geierlehner

Fastenzeit bis Ostern: ein Weg zu uns selber

Halten wir uns einmal vor Augen, wovon es dabei geht: Nach dem Vorbild Jesu, der **vierzig Tage** lang in der Wüste gefastet hat, bevor er sein öffentliches Leben begann, haben auch die Christen von Anfang an Zeiten des Fastens eingehalten. In der Fastenzeit lädt die Kirche alle Gläubigen ein, sich durch Buße und Umkehr auf die Feier des Todes und der Auferstehung Christi vorzubereiten. Die Heilige Schrift spricht hauptsächlich von drei Formen als Zeichen der Umkehr: **Fasten, Beten und Almosengeben.**



Foto: Peter Weidemann



Foto: Friedbert Simon

**Ändere dein
Leben?
Lebe deine
Änderung!**

**Gehe deinen
Weg durch die
Fastenzeit bis
Ostern und
erfahre, was
Leben heißt.**

„In der **Österlichen Bußzeit** kann es darum gehen, das Leben zu ordnen, und dabei mit den ganz gewöhnlichen und alltäglichen Dingen zu beginnen: wie Essen, Trinken, Schlafgewohnheiten, Arbeitsausmaß, Muße und Gebet“, ist in einem bischöflichen Fasten-Hirtenbrief zu lesen: „Gefragt ist nicht eine übertriebene Askese, sondern das rechte Maß, das **gute Gleichgewicht**, eine Ordnung, die von Freiheit und Liebe geprägt ist.“

Und weiter: „Die Österliche Bußzeit kann auch eine Zeit der Einübung in die gute Aufmerksamkeit für den Leib sein: Ich achte auf die Signale des Leibes und suche ein gutes Maß an Bewegung und Ruhe.“ Auch die Sorge um den Körper soll verstärkt in den Blick genommen werden.

Viele Christen beginnen am Aschermittwoch zeichenhaft und ganz bewusst ihre „Fastenzeit“, indem sie sich beispielsweise in freier Entscheidung vornehmen, bis Ostern auf Alkohol, Rauchen oder Süßigkeiten zu verzichten. Was ist der Sinn eines solchen persönlichen Fastenopfers?

Weiterlesen auf Seite 4

Das Wort des Pfarrers



Liebe Pfarrgemeinde!

In diesem Jahr begleitet uns die Gnade eines Heiligen Jahres – davon war zuletzt schon die Rede. Sie ist geknüpft an die Durchschreitung der heiligen Pforten und wirkt doch nicht, wenn es dabei ein rein äußerliches Tun bleibt, vielleicht begleitet noch mit einem Selfie.

Ähnlich ist es mit der Fastenzeit. Die Bußübungen, das Almosengeben und das Gebet, alles lebt davon, dass innerlich etwas mit uns geschieht. Daher empfiehlt Jesus auch keine langen Gebete, die wir nur so vor uns hersagen, sondern lehrt uns das Vaterunser – ein recht kurzes Gebet, vergleicht man es mit den Psalmen.

Spielen äußerliche Dinge also keine Rolle in unserem Glauben? Wir brauchen dabei nur an unser persönliches Empfinden denken. Wer mit bester Haltung und aufrecht im Kinosaal sitzt, wird sicher die Aufmerksamkeit, aber nicht die Entspannung empfinden können. Knoten wir dagegen in der Kirche, werden wir mehr berieselt als beschenkt werden. Am besten ist es, wenn die äußere Haltung die innere Einstellung entspricht, sonst führt das Tun nicht zum gewünschten Ergebnis.

Fasten wir also, dass wir innerlich gestärkt werden und das äußerlich auch kundtun. Wenn wir zu Ostern vom auferstandenen Heiland singen, reißt es uns auch in die Höhe, bei solchen Freudengesängen können wir gar nicht sitzen bleiben. Wir wissen, dass wir alle sehr frei sind, ein Fastenopfer darzubringen. Tun wir, was immer wir tun, beherzt.

Am 22. März kommt Sr. Nathanaela Gmoser OSB zu uns, um uns den Einkehrtag zu halten und am Abend gibt es bei Neupriester Luca Fian die Möglichkeit zur Beichte, er wird die Heilige Messe feiern und den Primizsegen spenden. In diesem Pfarrbrief finden sich weitere Informationen für den Einkehrtag, die gleichzeitig eine herzliche Einladung dazu bedeuten.

Dass die Herzen erhoben werden, wünsche ich allen zur kommenden Fastenzeit, dass wir sie beim Herrn haben bei allem, was wir tun.

Euer P. Vitus

EINKEHRTAG der Pfarre am Sa, 22. März ***„In der Freude des Heiligen Geistes“***

15 Uhr bis 18 Uhr im Pfarrhof: Geistlicher Impuls von Sr. Nathanaela Gmoser

18 Uhr: Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche

19 Uhr: Hl. Messe mit Kaplan Luca Fian (Pfarre Waidhofen/Ybbs)
mit anschl. PRIMIZ-Segen



Sr. Nathanaela Gmoser OSB (Kloster Benediktinerinnen der Anbetung in Wien) ist Berufungskoach der Erzdiözese Wien. Als Berufungskoach unterstützt sie Menschen dabei, auf ihre innere Stimme zu hören und zu erspüren, wo ihr Weg zum Glück zu finden ist.



Liebe Pfarrgemeinde!

Wer kennt die Bergpredigt mit seinen Seligpreisungen? Beim Evangelist Lukas ist sie sehr eindrucksvoll nachzulesen. „Selig die Hungernden! - Wehe ihr Reichen!“ Diese Gegensätze, die hier deutlich angesprochen werden, können durchaus verstörend sein, weil sie die Werte in unserer Gesellschaft auf den Kopf stellen.

Da werden nicht die Erfolgreichen gelobt, auch nicht die Tüchtigen und Fleißigen.... Diese sind es wohl in erster Linie, die uns gerade nicht einfallen, wenn wir an die Hungernden, an die Armen oder an die Ausgestoßenen denken.

Dabei sind diese „Wehe-Rufe“ in der Bergpredigt saftige „Weckrufe“ in eine Gesellschaft von Menschen, die sich immer mehr um sich selbst drehen, auf Kosten anderer leben und die Maxime ihres Lebens am eigenen Ego ausrichten. Ob es „America first“ oder „Festung Europa“ oder „Großrussisches Reich“ heißt - das Motiv ist im Grunde dasselbe. Auch im Mikrokosmos unseres Lebens erleben wir Ähnliches: Austritt aus der Kirche, weil mir der Kirchenbeitrag zu hoch ist. Auflösung der Ehe, weil der Partner nicht mehr in meine Lebensplanung passt. Abschiebung ins Altersheim, weil eine Betreuung der Alten lästig geworden ist usw.

Diese Bergpredigt (nachzulesen bei Lukas 6,20) ist aktueller denn je und passt wunderbar in die bevorstehende **Fastenzeit**, in der es bekanntermaßen um **Besinnung, Umkehr und Kurskorrektur** geht. Wir alle sind in den nächsten Wochen wieder aufgerufen, die Welt und unsere Mitmenschen „**mit den Augen Gottes zu sehen**“. Das könnte ein Vorsatz sein, der nicht nur für die 40 Tage Fastenzeit passt, sondern weit darüber hinaus geht.

Als Pfarre arbeiten wir unermüdlich daran, ein Angebot zu bieten, um den Glauben leben und auch aus dem Glauben schöpfen zu können: für sich allein oder in Gemeinschaft. **Diese Pfarre braucht aber DEINE MITARBEIT**. Ob als Ministrant, Lektor, Kommunionspender oder im Pfarrgemeinderat oder Pfarrkirchenrat. Die Aufgabenbereiche sind derart vielfältig, dass für jeden etwas dabei ist, bei der man sich mit seinen Fähigkeiten einbringen kann.

Die beste Zeit, etwas beizutragen, sich einzubringen, ist **JETZT**. **Die wichtigste Person**, die jetzt gefordert ist und auf die es jetzt ankommt **bist DU!** meint

Euer
Andreas Geierlehner
Pfarrgemeinderatsobmann

Aus den pfarrlichen Gremien



Josef Streißelberger (kooptiertes Mitglied im Pfarrgemeinderat seit 2017, seit 2022 gewähltes Mitglied im Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat) ist am 15. Jänner 2025, nach schwerer Krankheit, **verstorben**. Unter großer Anteilnahme der Pfarrbevölkerung wurde für ihn das Requiem gefeiert und zur letzten Ruhe in den Pfarrfriedhof geleitet. Streißelberger war für die Pfarre eine wichtige Stütze in der Vorbereitung und Organisation von Pfarrfesten. Besonders das Erntedankfest hat er maßgeblich mitgestaltet. Er hinterlässt eine schmerzhaft Lücke. Die Pfarre wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

➤ **Fortsetzung der Titelseite: „Fastenzeit bis Ostern – ein Weg zu uns selber...“**

Es kann darum gehen, **sich selbst** und den eigenen Lebensstil **so zu ändern**, dass durch Besinnung und Gebet, heilsamen Verzicht und neue Sorge füreinander, Jesus wieder mehr Raum im Leben des Einzelnen gewinnt. Konkret: Verzicht etwa auf Fleischspeisen, spürbare Einschränkung im Konsum, besonders bei Genussmitteln, Dienste und Hilfeleistungen für den Nächsten. Durch Fasten, Gebet, Umkehr und Buße sollen die Christen ihrem Leben einen neuen Sinn geben.



Frei werden als neuer Mensch

Fastenzeit heißt grundsätzlich weniger für sich selbst fordern und verbrauchen. Der Sinn dahinter: Der ganze Mensch soll frei werden und sich selbst wiederfinden. Er soll einüben und verwirklichen, was wir durch die Taufe geworden sind: ein neuer Mensch, in dem Jesus Christus sichtbar wird.

Die Kirche schreibt den Gläubigen nicht detailliert vor, auf welche Weise sie während der Fastenzeit fasten sollen. Aber viele Christen nutzen die Fastenzeit.

Das Fasten aus Sicht der Bibel

Wer sich auf eine Begegnung mit Gott vorbereiten will, der fastet - Mose, Elia und Jesus machten es vor: Im 2. Buch Mose (Exodus 34,28) fastet Mose allein auf dem Berg Sinai. 40 Tage lang soll er weder Brot noch Wasser zu sich genommen haben. Danach offenbarte Gott ihm die Zehn Gebote, die Mose an das Volk Israel weitergab.

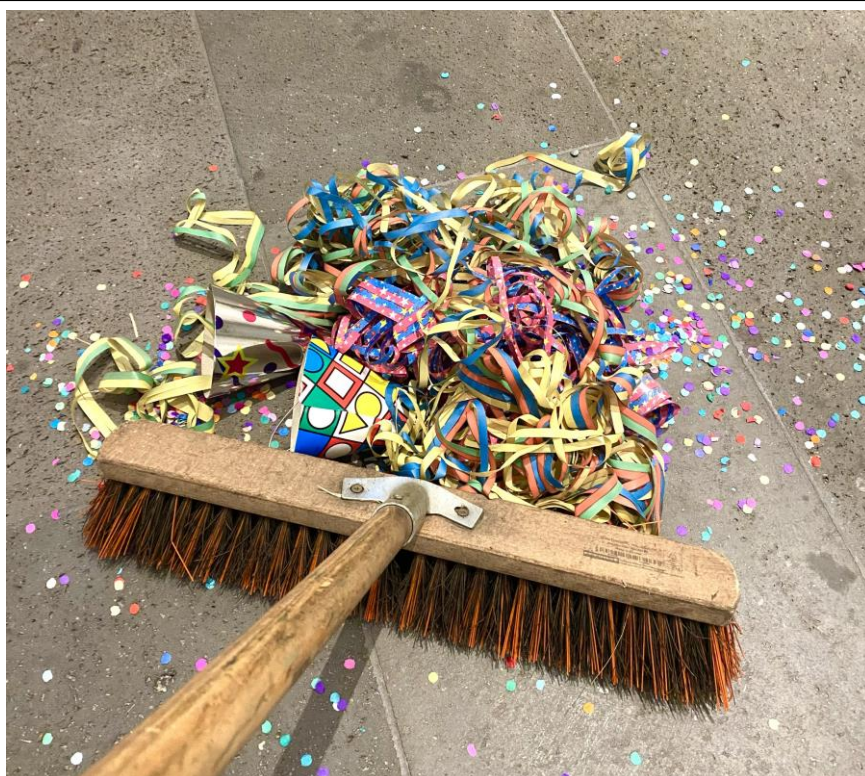
Der Prophet Elia hörte im Flüstern eines Windhauchs Stimme und Auftrag Gottes, nachdem er 40 Tage lang ohne Nahrung durch die Wüste gewandert war (1. Könige 19,8).

Auch Jesus ging in die Wüste, um zu fasten, bevor er den Menschen seine Botschaft vom nahen Reich Gottes verkündigte (Matthäus 4,1).

Die **Wüste** kommt in der Bibel häufig als **Ort des Verzichts** vor. Sie ist Symbol dafür, dass die Suche nach dem richtigen Weg Kräfte zehrend sein kann. Wüste steht für Trockenheit ohne Leben spendendes Wasser, für Kargheit ohne nährnde Früchte – aber auch dafür, dass jegliche Alltagsumstände ausgeblendet sind, dass der Suchende frei ist von allem, was ihn ablenken könnte. Er kann den Blick öffnen für neue Fragen: Mit leeren Händen steht der Mensch vor Gott. Fasten als Einstimmung auf die Begegnung mit Gott – diese Tradition führten die ersten Christen weiter. Sie fasteten, bevor sie in Gottes Namen zur Mission aufbrachen (Apostelgeschichte 13,2).

Fasten im Alltag?

Aber wie fastet man angemessen im Alltag, wenn man nicht in die Wüste geht? Diese Frage der ersten Christen beantwortet Jesus in der Bergpredigt: Wer in der Fastenzeit mit miesepetrigem Gesicht umherläuft und öffentlich demonstriert, wie schwer ihm der Verzicht fällt und welche Entbehrungen er auf sich nimmt, hat den Sinn verfehlt. Niemand soll mit seiner eigenen „Fastenleistung“ hausieren gehen (Matthäus 6,16-18). Denn es geht beim Fasten nicht um das Erfüllen gesellschaftlicher Vorgaben, sondern um die eigene Freiheit. Paulus mahnt: „Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles nützt mir. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht über mich haben“ (1. Korinther 6,12)



Aufräumen nach der närrischen Zeit. Das ist nicht nur ein Vorhaben für den Aschermittwoch, das könnte ein Vorhaben für viele Tage im Jahr werden. Aschermittwoch ist eine Zäsur im Alltag, für viele ein lästiger Weckruf zur Besinnung und Umkehr. Dabei steckt so viel Chance in diesem Tag, den die Christenheit als Beginn der Fastenzeit begeht. Warum nicht heuer ganz bewusst die Hl. Messe mitfeiern, bei der im Anschluss das Aschenkreuz gespendet wird?

Asche aufs Haupt

Jetzt mal Asche aufs Haupt
und Klartext reden:
Der leeren Worte sind
genug.

Jetzt mal Asche aufs Haupt
und Ruhe finden:
Der lauten Tage sind
genug.

Jetzt mal Asche aufs Haupt
und Friede sein:
Der Kriege weltweit sind
genug.

Jetzt mal Asche aufs Haupt
und Veränderung wagen:
Der alten Zöpfe sind genug.

Jetzt mal Asche aufs Haupt
und Segen leben:
Der göttlichen Kräfte sind
genug.

Jetzt mal Asche aufs Haupt
und Hand aufs Herz:
Umkehren geht.

Jörg Nottebaum

„Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst“

oder „Kehre um und glaube an das Evangelium“.
Doch **woher kommt die Asche, die für dieses Ritual verwendet wird?** Die Antwort liegt in einer schönen Tradition: Die Asche wird **aus den Palmzweigen** des vorherigen Palmsonntags hergestellt. Dieser Tag feiert den triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem und wird traditionell mit gesegneten Palmzweigen gestaltet. Nach einem Jahr werden diese verbrannt, um die Asche für den Aschermittwoch zu erhalten. Die Palmzweige, die einst für Leben und Hoffnung standen, werden zu Asche, die an die Endlichkeit des menschlichen Lebens erinnert. Nachdem die Asche abgekühlt ist, wird sie gesiebt und in Schalen zur späteren Verwendung aufbewahrt.



Die Palmzweige vom Palmsonntag aus dem Jahr 2024 werden verbrannt, die Asche gesiebt und für den Aschermittwoch 2025 aufbewahrt.



Jesus wird verurteilt

Jesus nimmt das Urteil hin, leidet und schweigt. Das Volk fordert seinen Tod, Judas verriet und Petrus verleugnete ihn, Jesus ist bereit zu sterben. Er nimmt das Kreuz, das ihm von all den Menschen auf die Schultern gelegt wird.



Jesus nimmt das Kreuz auf sich.



Jesus fällt unter dem Kreuz

Obwohl die Menschen ihn so grausam behandeln, lässt Maria Jesus nicht allein. Jesus erblickt seine Mutter, schenkt ihr Trost und behält doch das Kreuz auf der Schulter. Maria folgt ihm als Erste auf seinem Weg.



Jesus begegnet seiner Mutter



Simon hilft tragen

Das Kreuz ist schwer und kein Freiwilliger wird gefunden, daher wird Simon von Kyrene gezwungen Jesu Kreuz zu tragen. Veronika, eine treue Gefährtin, reicht Jesu ergriffen das Schweiß Tuch und blickt ihm in die Augen.



Veronika reicht das Schweiß Tuch

MITLEIDEN – MITGEHEN- MITLEBEN

Der Sinn des Kreuzweges, welcher beim Osterfest ein zentrales Thema darstellt, ist die Erinnerung an das Leiden von Jesus. Kreuzwege in den Kirchen und im Freien ermöglichen uns den Leidensweg Jesu zugehen, der auch das Leben in seinen unterschiedlichen Phasen und Situationen widerspiegelt: Gute Zeiten wie Liebe, Hoffnung und Freude und schlechten Zeiten wie Krankheit, Tod und Enttäuschung. Der Kreuzweg, die bildliche Darstellung der Leidensgeschichte Christi besteht aus 14 Stationen. Sie werden in römischen Ziffern von I bis XIV gekennzeichnet. 1625 wurden erstmals die vorhandenen 12 Stationen auf 14 erweitert. Um 1700 setzte der Brauch ein, Kreuzwege im Kircheninneren anzubringen, wo sie in Form von Bildern oder Schnitzwerken an den Seitenwänden zu finden sind. In unserer Pfarrkirche laden die Kreuzwegbilder zur Andacht ein.



Jesus fällt erneut

Ein zweites Mal fällt Jesu unter der Last des Kreuzes. Jesus begegnet weinenden Frauen, die Mitleid empfinden und spricht: Weinet nicht über mich. Weinet über euch und eure Kinder. Dann segnete er sie. Das dritte Mal unterliegt Jesus der Last des Kreuzes und fällt längs nach vorne auf den Boden.



Jesus trifft die weinende Frau



Jesus fällt zum dritten Mal

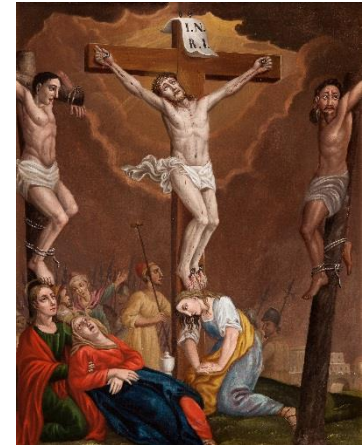


Jesus wird entkleidet

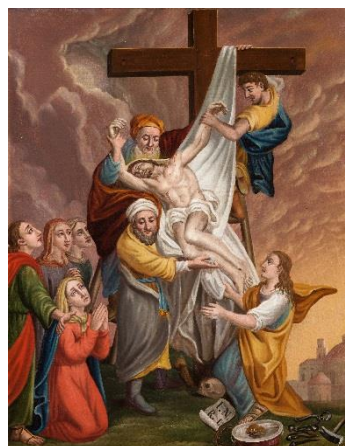
Das Ziel des Weges ist erreicht, Jesu Kleider werden ihm vom Leibe gerissen. Viele Gaffer stehen um Jesus und verspotten ihn. Jesus wird ans Kreuz genagelt, er leidet jedoch mehr unter dem Hass des Volkes als unter den Schmerzen der Folter. Seine Worte: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun“. Jesus hängt und stirbt am Kreuze, er starb für uns am Kreuze.



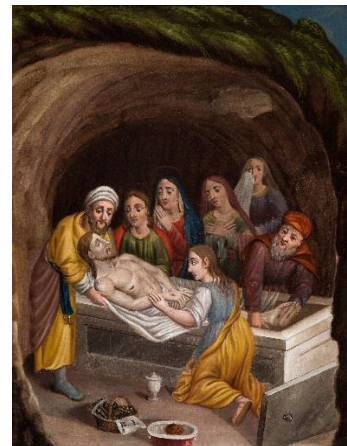
Jesus wird gekreuzigt



Jesus stirbt am Kreuz



Jesus wird vom Kreuz genommen



Jesus wird ins Grab gelegt

Nach Jesu Tod wird dieser vom Kreuz genommen und in den Schoß der Mutter gelegt. Sie, als Mutter der Schmerzen, blickt hinauf in den Himmel und trauert. Jesu Freunde legen seinen Leichnam in ein Felsengrab.

Diese kunsthistorisch bedeutsamen Kreuzwegbilder befinden sich in unserer Ferialkirche in Wallmersdorf. Bemerkenswert ist der Detailreichtum der Bilder. Der Künstler ist unbekannt.



Foto:Markus Sutfner

Jesus zieht auf einem Esel reitend in die Stadt Jerusalem ein. Seine Anhänger jubeln ihm zu. Noch ahnt keiner die schicksalhafte Entwicklung, die kommen wird. Die Begeisterung kennt keine Grenzen. Viele setzen ihre Hoffnungen zu einem politischen Umschwung auf Jesus – wird er derjenige sein, der die Besatzungsmacht in die Knie zwingen wird?



Palmzweige als Symbol des Triumphes. Wie lange hält wohl die Begeisterung an? Wie schnell können aus Palmzweigen Dornen und Geißeln werden? Das christliche Brauchtum steckt die Palmzweige zum Kreuz in den Herrgottswinkel – ein sichtbares Zeichen dafür, dass der Palmsonntag der Beginn der Karwoche ist.

WIEVIEL TAUGT UNSER BEKENNTNIS?

Der König kommt – und du und ich?
 Die Hosiannarufe, der Lärm in den Straßen, halten wir uns abseits, weil der, der da kommt, ja doch kein König ist, keine Streitmacht hat, die Römer nicht vertreibt? Gehen wir ihm entgegen, halten wir uns ihm entgegen, unsere Sehnsucht nach Erlösung vom fremden und eigenen Joch, die Sehnsucht nach seiner Liebe, die er uns bedingungslos verspricht? Breiten wir unsere Kleider vor ihm aus, die Kleider, die Leute machen, das, was uns ausmacht? Sind wir bereit, ihm alles zur Verfügung zu stellen im Vertrauen auf seine unsichtbare Macht? Wie viel taugt unser Bekenntnis? Sind wir bereit und fähig, nicht nur Hosianna zu rufen, sondern auch den Kreuzweg mit ihm zu gehen, den schmerzhaften Weg vom Tod zum Leben?

GRÜNDONNERSTAG

Der Gründonnerstag hat nichts mit der Farbe Grün zu tun.

Der Name leitet sich ab vom mittelhochdeutschen "grinen", greinen, was soviel wie klagen bedeutet. Die ganze Karwoche dient dem Gedächtnis des Leides Christi, das mit seinem messianischen Einzug in Jerusalem beginnt. Mit dem Einschub „Und das ist heute“ wird im Hochgebet während der Eucharistiefeier in besonderer Weise an die Einsetzung der Eucharistie beim Letzten Abendmahl Jesu in Jerusalem erinnert. Traditionell wird zum Gottesdienst am Gründonnerstag noch mit Glockengeläut geladen und auch die Eröffnung wird noch feierlich mit Orgel gestaltet. Dann allerdings schweigen beide bis zum Gloria in der Osternacht. Der Volksmund sagt: „Die Glocken fliegen nach Rom.“ Die Liturgie sieht für die Abendmahlsmesse am Gründonnerstag auch vor, dass der Altar nach dem Gottesdienst vollständig entblößt wird und das Allerheiligste in einen Seitentabernakel verwahrt wird. Der Haupttabernakel steht offen, der Altar ist leer und das Kreuz ist ohnehin die ganze Fastenzeit über schon verhüllt. Die Sinne sollen sich auf das Wesentliche konzentrieren: Das Leiden Jesu Christi zur Erlösung der Menschheit.



Das letzte Abendmahl (Darstellung in der Pfarrkirche Hösbach).
Jesus bricht mit seinen Jüngern gemeinsam das Brot.



Einsetzungsworte aus dem eucharistischen Hochgebet:

Am Abend vor seinem Leiden nahm er das Brot in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, erhob die Augen zum Himmel, zu dir, seinem Vater, dem allmächtigen Gott, sagte dir Lob und Dank, brach das Brot, reichte es seinen Jüngern und sprach: Nehmet und esset alle davon: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.



Jesus am Ölberg

KARFREITAG

Am Karfreitag erinnert sich die Kirche an das Sterben Jesu Christi. Die Bibel überliefert als Zeitpunkt „die neunte Stunde“, also nachmittags um drei Uhr. Seit jeher ist dafür nicht eine Eucharistiefeier, sondern eine Liturgie zum Gedächtnis unserer Erlösung vorgesehen. Sie besteht aus drei Elementen: Wortgottesdienst, Kreuzverehrung, Kommunionfeier.

Die Orgel schweigt, die Gestaltung ist schlicht und dennoch feierlich, klar und groß.

Der **Wortgottesdienst** führt den leidenden Gottesknecht des Alten Testaments vor Augen (Jes 52, 13 – 53,12). Die zweite Lesung beschreibt Christus als Sohn Gottes, der den Gehorsam erlernt (Hebr. 4,14 –15; 5,7-9). Zentrum des Wortgottesdienstes ist die Passionsgeschichte des Johannesevangeliums.

OSTERNACHT

Ostern ist das Fest der Auferstehung Jesu von den Toten. Bereits die ersten Christen müssen eine Jahresfeier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi gekannt haben. Die **Osternacht** ist darum auch eine Feier des Lebens. **Ihre Liturgie besteht aus vier Teilen: Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauffeier und Eucharistiefeier.** Bei der **Lichtfeier** wird die brennende Osterkerze vom Osterfeuer in die dunkle Kirche getragen. Sie ist das Zeichen für Christus, der Licht in die Welt gebracht hat. In der **Taufeier** werden die Täuflinge in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen und verpflichten sich, nach christlichen Maßstäben zu leben. In der **Eucharistiefeier** versammeln sich die Gläubigen als durch Jesus Christus Gerettete, sagen Gott Dank und feiern das neue Leben in Christus.



Die **Lichtfeier** beginnt am Kirchenplatz bei der österlichen Feuerschale. An diesem geweihten Feuer wird das Licht der Osterkerze entzündet.



LUMEN CHRISTI – Christus ist das Licht – wenn sich das Licht im Dunkeln der Pfarrkirche verbreitet, ist das immer ein sehr erhebender Moment.

OSTERSONNTAG

Mit dem Ostersonntag beginnt die **50-tägige Osterzeit**, die, bis Pfingsten andauert. Die Liturgie dieses Tages entspricht im Wesentlichen jener aller anderen Sonntage, an denen ebenfalls an die Auferstehung Christi gedacht wird. Üblich ist allerdings eine besonders festliche Gestaltung - zB mit Chor- und Orchesterbegleitung - der Gottesdienste. Die Osterkerze wird erneut entzündet und steht bis Pfingsten beim Ambo, von dem aus das Evangelium verkündet wird. Auch noch am Sonntag und am zweiten Ostertag, dem Ostermontag, können die Gläubigen ihre mitgebrachten Speisen zum Altar bringen, wo sie geweiht werden.

Eine Besonderheit stellt am Ostersonntag der vom Papst in Rom ausgesprochene **Segen "urbi et orbi"** dar, der sonst nur zu Weihnachten und direkt nach seinem ersten öffentlichen Auftritt als neugewählter Papst erteilt wird. Mit dem seit dem 13. Jahrhundert gebräuchliche Segen, der heute meist von der Loggia über den Portalen des Petersdoms aus erteilt wird, ist nach katholischer Lehre für alle, die ihn hören, sehen oder guten Willens sind, unter gewöhnlichen Bedingungen ein vollkommener Ablass der Sündenstrafen verbunden. Er kann im Radio, Fernsehen oder auch über das Internet gültig empfangen werden.



OSTERN bedeutet: Die gute Nachricht vom Tod und der Auferstehung Jesu weitersagen



OSTERN bedeutet: Neues Leben und Aufbruch



OSTERN bedeutet nach Peter Schott: Zerschellen ist das Leben mit dünnen Schalen umgeben - wenn es bricht, bricht Neues hervor; manchmal bedrückend, manchmal beglückend schaut es dich fragend an, als hätte es nie etwas anderes getan

Die Pfarre wünscht eine segensreiche Fastenzeit und ein freudvolles Fest der Auferstehung!



RÄTSELSPAß mit Kirchenmaus KATHI

Clown Habakuk möchte so schnell wie möglich zu seinen Freunden.
Welchen Weg muss er nehmen?



EINLADUNG zur FAMILIENMESSE

am Faschingsonntag

(02.03.2025, 10.01h)



„GOTTES FAMILIE KUNTERBUNT“

**Kommt verkleidet groß und klein,
weil Gott liebt das Lachen!**

*Kommt ein Hase zum
Schneemann: „Her mit
der Möhre oder ich
föhn dich!“*

*Wie nennt man einen
Bär, der auf einer
Kugel sitzt und schreit?
KugelschreiBÄR*

Was machen die Minis?

Die wichtigste Aufgabe der Ministranten ist es, bei verschiedenen Gottesdiensten mitzuwirken. Das kann der Sonntagsgottesdienst sein, aber auch Hochfeste wie Weihnachten und Ostern, sowie Hochzeiten und Begräbnisse. Ein besonderes Highlight ist das „Ratschen“ in den Osterferien. Du wirst etwa zwei Mal im Monat zum Ministrieren eingeteilt, aber natürlich kannst du auch öfter dabei sein, wenn du möchtest.



Mini-Stunden

Alles über die Dienste der Ministranten lernst du in einer unserer Mini-Stunden. Wir treffen uns dazu ca. einmal im Monat im Pfarrhof. Nach dem Ministranten-Training stehen immer gemeinsame spielerische oder kreative Aktivitäten auf dem Programm. Als Dank für deinen Dienst unternehmen wir immer einige Mini-Ausflüge im Jahr miteinander.

Du hast die Erstkommunion gefeiert, gehst gerne in die Kirche und möchtest den Gottesdienst auf besondere Weise erleben und mitgestalten?

Sei dabei!



Valentina Schmidt (Ministrantenleiterin und aktive Ministrantin, 15 Jahre):

Als ich noch ganz klein war, wollte ich in der Kirche immer in die erste Reihe, damit ich am meisten mitbekomme. So wurde ich drei Tage nach meiner Erstkommunion Ministrantin.

Was ich am Ministrieren so gerne mag, ist unser Zusammenhalt unter den Ministranten und die Nähe zu Gott und zur Gemeinde.



Wolfgang Mühleher (Diakon und Ministrantenleiter):

Ich danke ALLEN unseren Ministrantinnen und Ministranten sehr herzlich für ihre große Einsatzbereitschaft und Verlässlichkeit über viele Jahre, oft vom Beginn nach der Erstkommunion an bis zum Ende der Schulzeit. Ich wünsche ihnen viel Freude in ihrer Aufgabe und an der Gemeinschaft, und dass sie dabei auch die Nähe Gottes erfahren können. Ich freue mich auch sehr, dass unsere langjährige Ministrantin Valentina Schmidt die Aufgabe der Ministrantenleitung mitübernommen hat.

Danken möchte ich auch den Eltern für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung, wann immer Hilfe gebraucht wird, z.B. Fahrdienste beim Ratschen, bei der Vorbereitung unseres Abschlussfestes, für die Begleitung bei Ministrantenausflügen und vieles mehr.

Unser Pfarrer P. Vitus hat immer ein offenes Ohr für die Ministranten und schätzt ihren Dienst sehr. Er ist auch gerne selbst bei Ministrantenstunden dabei, wenn es ihm zeitlich möglich ist. Dabei kommen auch Spaß und Humor nicht zu kurz. Besonders zu Ostern bereitet er mit uns die Abläufe der kirchlichen Feiern ganz genau vor, so dass jeder weiß, was er zu tun hat.



Zita Ebner (beginnt gerade als Ministrantin, 9 Jahre):

Ich möchte mit dem Ministrieren beginnen, weil ich die Kirche mag, und weil man dem Pfarrer helfen kann.

Valentina Ensmann (ehemalige Ministrantin, 14 Jahre):

Ich habe vier Jahre ministriert und ich habe mich für den ehrenamtlichen Dienst entschieden, weil ich damit meine Gemeinde unterstütze. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass man ein Teil einer Gemeinschaft ist, die dazu beiträgt, dass Menschen in der Kirche miteinander ihren Glauben stärken können.



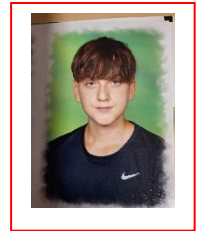
Johanna Ensmann (aktive Ministrantin, 12 Jahre): Wenn man mit dem Ministrieren beginnt, stellt man sich bewusst in den Dienst Gottes. Man beginnt sich mehr für den Ablauf der heiligen Messe zu interessieren und geht bewusster mit dem Geschenk um, einer Glaubensgemeinschaft zugehörig zu sein.

Das ist auch ein Punkt, weshalb ich mich dazu entschieden habe zu ministrieren: Gemeinschaft. Wir Ministranten haben eine sehr gute Gemeinschaft. Man kann sich auf die anderen verlassen. Zum Beispiel findet sich immer jemand, der für einen einspringt, wenn man einmal bei einem Dienst verhindert ist.

Aber ein anderer Punkt ist auch die Dankbarkeit der Gemeinde. Viele Menschen freuen sich sehr darüber, wenn wir beispielsweise zu Ostern ratschend durch die Straßen ziehen. Das ist für mich persönlich ein besonders großer Anreiz für das Ministrieren.



Alexander Trümel (ehemaliger Ministrant, 15 Jahre): Mir hat die Gemeinschaft, die beim Ministrieren entstanden ist, sehr gefallen. Persönlich am lustigsten waren für mich die Ausflüge und das Ratschen gehen, wofür man auch eine kleine Belohnung bekommt.



Dagmar Ensmann (Mutter zweier Ministrantinnen): Das Feiern der heiligen Messe hat für uns als Familie durch die regelmäßigen Ministrantendienste unserer Kinder eine noch größere Bedeutung in unserem Alltag eingenommen. Besonders wertvoll empfinde ich, dass wir dadurch die einzelnen Messteile und religiösen Riten noch bewusster wahrnehmen und das Thema „Kirche und Glaube“ nicht beim Verlassen der Kirche endet, sondern zuhause oft noch darüber gesprochen und reflektiert wird.

Ich beobachte auch, dass durch diesen Dienst wertvolle, soziale Kompetenzen der Kinder gestärkt und auch eingefordert werden: Verantwortungsbewusstsein, Pünktlichkeit, nachgeben können, sich etwas zutrauen, für jemanden einspringen, eigene Interessen hintanstellen, Akzeptanz zeigen, sich auf neue Situationen einlassen...

Kurzum, es ist nicht nur eine Bereicherung für das Kind, sondern für die gesamte Familie!



Möchtest du Teil der Mini-Gemeinschaft werden? Dann melde dich bei den Ministrantenleitern. Liebe Eltern: unterstützen sie ihr Kind dabei!

Wir gratulieren (70,80,85,90...Jahre):

März :

Josef Ehebruster	98
Johannes Leitner	92
Cäcilia Schuller	92
Johann Edlinger	80
Hedwig Pfaffenlehner	80
Sieglinde Schoisswohl	80
Herbert Hornbachner	70

Wir gratulieren (70,80,85,90...Jahre):

April:

Maria Huebmer	93
Berthold Reitner-Wadsack	92
Maria Hinterberger	85
Elisabeth Kössl	85
Ernst Graf	70
Dietmar Lanzendörfer	70
Erich Schuller	70

Gott, der Herr des Lebens hat zu sich gerufen:

Christian Schlögelhofer	19. Dez.
Josefa Kasser	24. Dez.
Pauline Bukovsek	8. Jän.
Sepp Streißelberger	15. Jän.
Josef Aigner	29. Jän.

Getauft wurden:

Emma Sonnleitner	16. Feb.
------------------	----------

Veranstaltungstipp



Ist Frieden in Israel möglich?

Leidgeprüftes Palästina: Die geschichtlichen Hintergründe des israelisch-palästinensischen Konflikts und was das mit Europa zu tun hat.

Die Geschichte des modernen Staates Israel, Antisemitismus und Israelkritik, unsere, europäische Verantwortung, Projekte des Friedens und eine mögliche Perspektive werden an diesem Abend in einem Vortrag und anschließender Diskussion behandelt.

Der Referent beleuchtet die historischen Hintergründe des Israel-Palästina-Konflikts und lässt sich dabei von der Frage nach einem friedlichen Miteinander leiten.

Referent: Dipl.Päd. Josef SCHMID, MSc MA; Lehrer an der HLUW Haag, IT-Techniker und lebt in Weistrach.

Do, 10. April 2025 im Pfarrhof Allhartsberg, Beginn ist 19 Uhr 30

Herzliche Einladung

zur Frauenrunde

am Donnerstag, 13. März um 19.00 Uhr im Pfarrhof.

Wir beschäftigen uns mit dem heurigen Schwerpunktprojekt der Aktion Familienfasttag und mit der Organisation des Suppensonntags. Außerdem proben wir die Lieder und überlegen uns die Gestaltung des Gottesdienstes. Wir freuen uns auf euch.



bietet gegen Spenden für die Aktion Familienfasttag



am Samstag, 29. März SUPPE IM GLAS an und am SUPPENSONNTAG 30. März 2025

wird die Sonntagsmesse zum Thema „Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“ gestaltet und danach gibt es sowohl Suppe im Glas als auch Suppe zum gemeinsamen Essen.

Wir laden herzlich ein:
Faschingspfarrkaffee
DEP
KINDERKIRCHE & JUNGSCHAR ALLHARTSBERG

SONNTAG 2. MÄRZ 2025

10:03 UHR
FAMILIENWORTGOTTESDIENST

ANSCHLIEßEND
PFARRKAFFEE IM
PFARRHOF
BEGINN 9:30 UHR

- >SPECK-KÄSESTANGERL
- >MEHLSPEISEN
- >KAFFEE/TEE
- >WEITERE GETRÄNKE

KOMMT VERKLEIDET!

Datum	Zeit	Termin
Sa, 01.03.2025	19:00-19:45	WORTGOTTESFEIER (Leitung: Harreither)
So, 02.03.2025	08:30-09:15	Hl. Messe
	10:03	Wortgottesfeier (Leitung: P. Vitus) für Familien Thema Fasching "wir sind Gottes Familie Kunterbunt; anschl. Faschingspfarrkaffee der JS im Pfarrhof
Mi, 05.03.2025	19:00-19:45	Aschermittwoch ; Abendmesse mit Spendung des Aschenkreuzes
Fr, 07.03.2025	08:00-08:30	Frühmesse
Sa, 08.03.2025	19:00-19:45	Vorabendmesse
So, 09.03.2025	08:30-09:15	Erster Fastensonntag ; Hl. Messe; anschl. Kreuzwegandacht (gestaltet von der Jugend)
Fr, 14.03.2025	08:00-08:30	Frühmesse
	10:00	Schulbeichte Mittelschule
Sa, 15.03.2025	19:00-19:45	WORTGOTTESFEIER (Leitung: Mühlehner)
So, 16.03.2025	08:30-09:15	Zweiter Fastensonntag ; Hl. Messe; anschl. Kreuzwegandacht (gestaltet von den Männern)
Mi, 19.03.2025	19:00-19:45	Hl. Messe; Hl. Josef , Bräutigam der Gottesmutter Maria
Fr, 21.03.2025	08:00-08:30	Frühmesse
Sa, 22.03.2025	15:00-18:00	EINKEHRTAG der Pfarre (im Pfarrhof) „ In der Freude des Hl. Geistes “; geistlicher Impuls von Sr. Nathanaela Gmoser OSB (Wien) ab 18 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
	19:00-19:45	Vorabendmesse mit Primiz-Segen (Kaplan Luca Fian aus WY)
So, 23.03.2025	08:30-09:15	Dritter Fastensonntag ; Hl. Messe; Vorstellung der Erstkommunionkinder (anschl. Kreuzwegandacht gestaltet von der Pfarre)
Fr, 28.03.2025	08:00-08:30	Frühmesse
Sa, 29.03.2025	19:00-19:45	Vorabendmesse
So, 30.03.2025	08:30-09:15	Vierter Fastensonntag ; Hl. Messe; Suppenonntag , anschl. Kreuzwegandacht (gestaltet von den Frauen)
Fr, 04.04.2025	08:00-08:30	Frühmesse
Sa, 05.04.2025	19:00-19:45	WORTGOTTESFEIER (Leitung: Wagner)
So, 06.04.2025	08:30-09:15	Fünfter Fastensonntag ; Hl. Messe; anschl. Spendung der Krankensalbung
Sa, 12.04.2025	19:00-19:45	Vorabendmesse
So, 13.04.2025	08:30-09:15	Palmsonntag ; Hl. Messe; Palmweihe am Kirchenplatz (bei passender Witterung)
Do, 17.04.2025	19:00-20:00	Gründonnerstag; Abendmahlfeyer (anschl. Ölbergandacht)
Fr, 18.04.2025	15:00-16:00	Karfreitagsliturgie
Sa, 19.04.2025 Karsamstag	20:00-22:00	Auferstehungsfeier (anschl. Speisenweihe); Kerzen (mit Tropffänger) werden beim Seiteneingang gg Spende angeboten
So, 20.04.2025	08:30-10:00	Ostern ; Hl. Messe als Osterhochamt (anschl. Speisenweihe); Musik: Cantores Dei
Mo, 21.04.2025	08:30-09:15	Ostermontag ; WORTGOTTESFEIER (Leitung: Geierlehner)
Di, 22.04.2025	08:15-09:00	Schulmesse
Fr, 25.04.2025	08:00-08:30	Frühmesse
Sa, 26.04.2025	19:00-19:45	Vorabendmesse - Firmsendung
So, 27.04.2025	08:30-09:15	Hl. Messe; Weisser Sonntag